

Mitten im größten Garten Südostasiens erhebt sich ein Tempel im nordthailändischen Lanna-Stil, umgeben von zahlreichen Säulen als königliche Schutzsymbole für Buddha.



TEXT W.H. ORLAMUENDE, ULRICH TIMM FOTOS ALAIN LE TOQUIN

In einem Tag um die Welt? Im thailändischen Nong Nooch-Garten südlich von Bangkok ist es möglich. Ob Stonehenge, der Park von Versailles oder buddhistische Tempelanlagen – alles liegt dicht beieinander.

DEM PARADIES GANZ NAH



Stonehenge steht nicht nur im Südwesten Englands, sondern als Nachbau auch im „Nong Nooch Tropical Garden“. Die Pagoden im Hintergrund demonstrieren Baustile der südostasiatischen Länder Thailand, Burma und Laos, wo Buddhismus die wichtigste Religion ist. Die vierte ist ein balinesischer Tempel im hinduistischen Baustil.

TREFFPUNKT DER KULTUREN

FORMSCHNITT MIT ASIATISCHEN PFLANZEN

Der Park von Versailles war Vorbild für diesen Gartenteil. Für die Hecken konnten jedoch nicht Buchsbaum und Liguster verwendet werden, sondern heimische Pflanzen wie Wasserjasmin (*Wrightia religiosa*) und kleinblättrige Ficus-Arten. Sogar Elefanten lassen sich daraus schneiden.



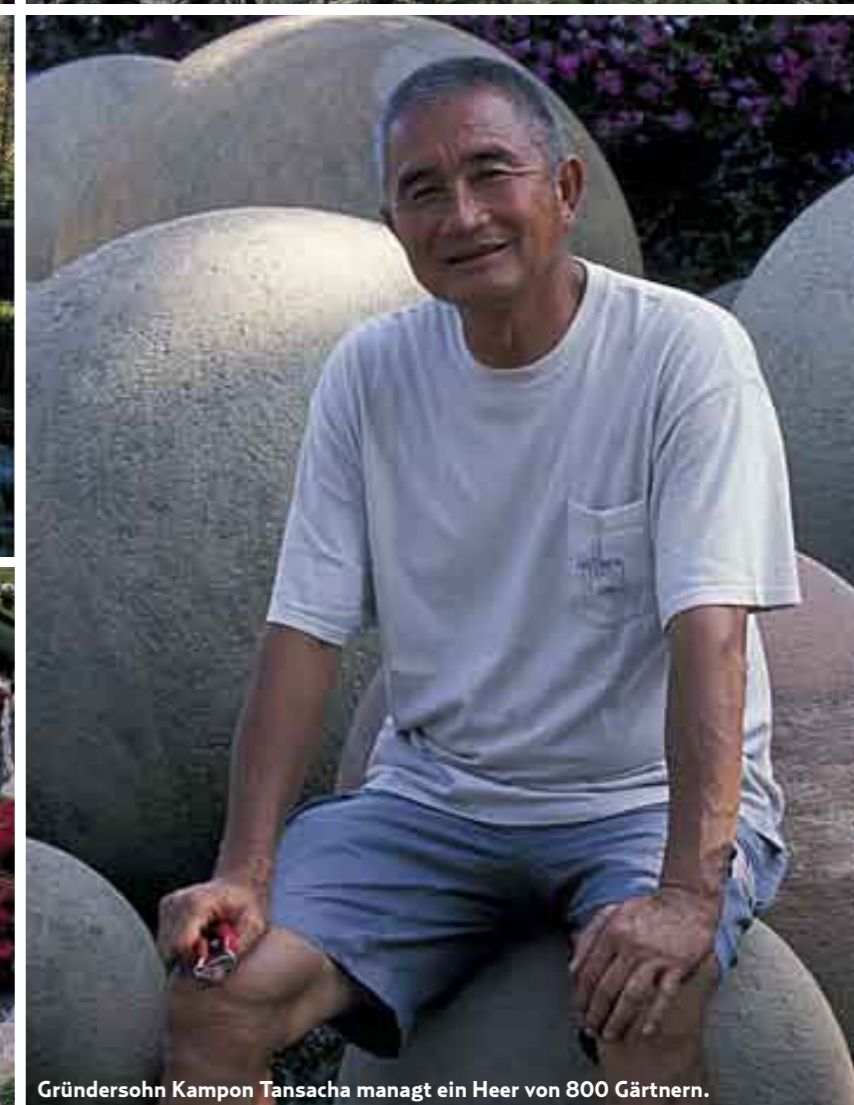
Der englische Garten besticht durch seine klaren Strukturen.



Aufgebot von 50 000 Pflanzen: Butterfly-Hill zwischen Palmen.



In den Wasserbecken des Europäischen Gartens blüht Lotos.



Gründersohn Kampon Tansacha managt ein Heer von 800 Gärtnern.



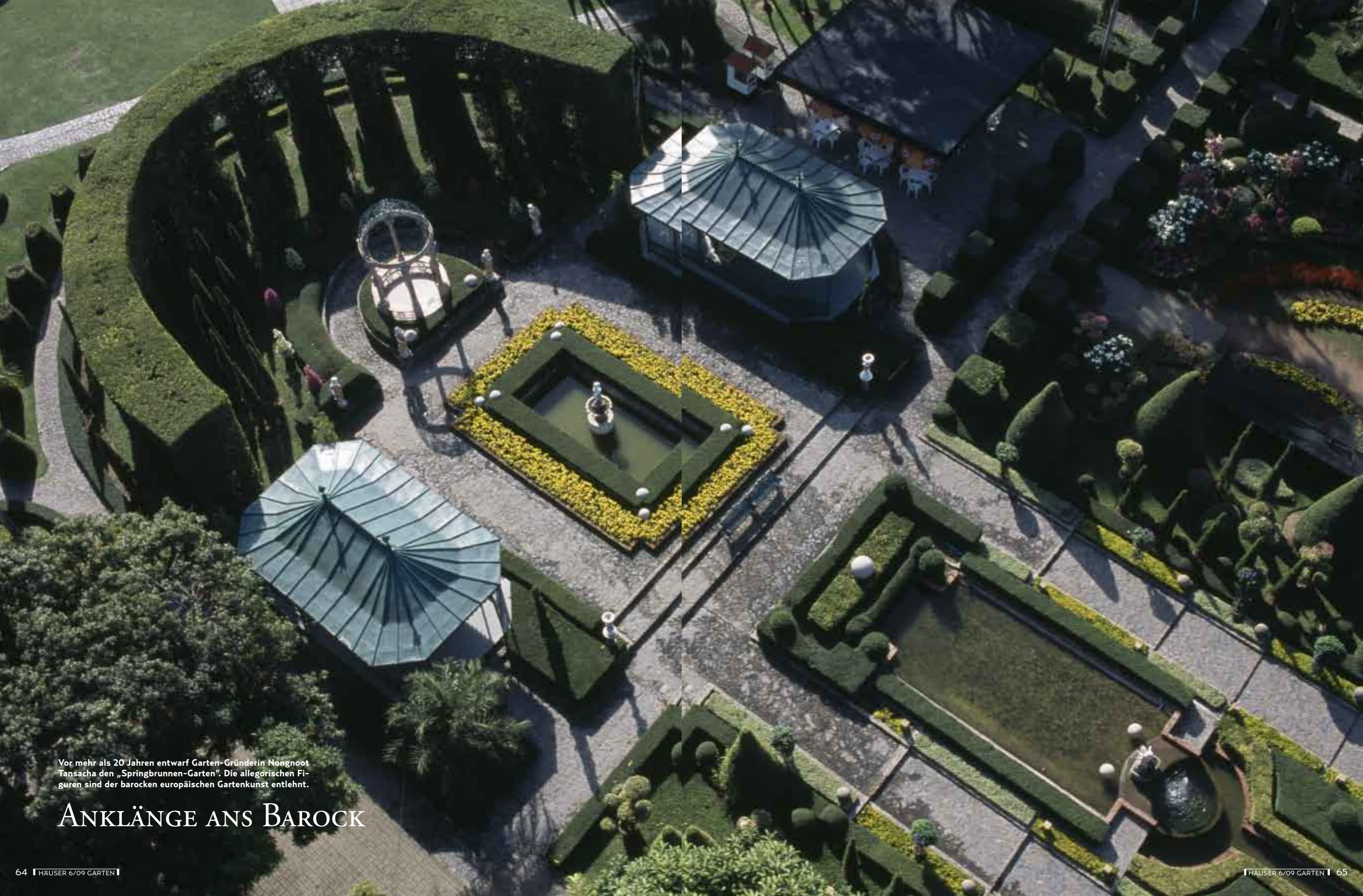
Ornamentale Beete aus Formgehölzen und bunten Bougainvilleen.



Highlight: Die umfangreiche Kollektion von Palmen der Karibik.



Hier ist perfekte Schnitttechnik gefragt. Und das jeden Tag.



Vor mehr als 20 Jahren entwarf Garten-Gründerin Nongnoot Tansacha den „Springbrunnen-Garten“. Die allegorischen Figuren sind der barocken europäischen Gartenkunst entlehnt.

ANKLÄNGE ANS BAROCK

P

aradies auf Erden" nennt sich der Nong Nooch Botanical Garden rund 100 Meilen südlich von Bangkok. Geschaffen wurde er von zwei Enthusiasten, die viel in der Welt herumgekommen sind und sich von Gärten und vor allem europäischen Parks beeindruckt ließen. Sie meinten, dass an solchen Schönheiten auch andere Menschen interessiert sein müssten, die nicht so weit reisen können. „Warum nicht einen botanischen Garten zuhause in Thailand schaffen, der vieles davon zeigt, was uns fasziniert hat?“

Das war vor einem halben Jahrhundert. Damals entschlossen sich Nongnooch Tansacha und ihr Mann Pisit, eine große Obstplantage nicht weit von Pattaya zu kaufen. Statt dort wie zuvor Mangos, Papayas, Orangen und Kokosnüsse anzubauen, wollten sie daraus eine riesige Parklandschaft entstehen lassen. Dazu gehörte eine Portion Mut und ein veritables Vermögen. Gut 25 Jahre hat das Projekt gebraucht, um diese Umwandlung möglich zu machen und die Tore zum ersten Mal zu öffnen. Seitdem wird das Gelände ständig weiterentwickelt und durch neue Pflanzungen ergänzt. So wuchs es heran zu einem der größten und schönsten Gärten in ganz Asien. Zu seinen imposantesten Teilen gehört der französische Garten in Anlehnung an den Schlosspark von Versailles. Und die nachempfundene Steinkreis-Anlage Stonehenge kann man hier in einer überraschenden Umgebung erleben.

Viele Gärten in Nong Nooch repräsentieren Stile anderer Kontinente. Der Europäische Garten, der von der Gründerin geplant wurde, ist voller Wasserfontänen, die rauschend die Stille unterbrechen und an schattigen Plätzen für angenehme Abkühlung sorgen. Einige Gärten konnten überhaupt nur in diesem Klima entstehen. Zum Beispiel das Arboretum, das von sogenannten „sky-walks“, einem Steg in sieben Meter Höhe, zu betrachten ist. So haben Besucher die Möglichkeit, Blüten und Früchte exotischer Pflanzen aus nächster Nähe zu betrachten – und das auf einer Länge von einem Kilometer. Beim Spaziergang durch den „Pottery Garden“ wird man spontan ins Staunen versetzt, was sich aus Töpfen und Gefäßen alles gestalten lässt.

Die Ideen dazu brachte Kampon Tansacha, der Sohn der Gründer und heutige Manager des großartigen Gartengeländes, von der Chelsea Flower Show aus England mit. Hier hat er sie einfach in tropische Verhältnisse überführt. Gleich im Anschluss an den Garten der tausend Töpfe eröffnet sich, begleitet von Wasserfällen und Fontänen, eine fantastische Welt aus Bromelien und Orchideen, die durch ein Sortiment subtropischer und tropischer Pflanzen ergänzt wird. In diesem angenehm kühlen und erfrischenden Refugium sind nicht nur die Blütenfülle voller Faszination, sondern auch die Farben und Formen ihrer Blätter. Dies trifft auch auf die Kollektion der Helikonien zu, der nachgesagt wird, sie sei die umfangreichste Sammlung weltweit. In jedem Fall sind die Pflanzen mit den überwältigenden Blütenkaskaden, die bei uns nur in einem warmen Wintergarten zu halten sind, einen Umweg wert.

Die gewaltige Palmensammlung sucht ebenfalls ihresgleichen. Hier sind 800 Arten in über eintausend Formen zu bewundern. Das entspricht etwa einem Drittel aller bekannten Palmengewächse. Nicht nur diese eher spektakulären Pflanzen locken täglich über 2000 Besucher an. Ebenso wichtig und bewunderswert sind Bougainvilleen, Wachsblumen (Hoya), die sukkulenten Wüstenrosen (Adenium) mit dem fleischigen „Stamm“ und leuchtend rosa Blütenständen, Ingwergewächse (Zingiber), Wunderstrauch (Croton), Keulenlilie (Cordyline) oder der bekannte, geliebte wie gehasste Bogenhanf (Sansevieria) mit seinen steifen Blättern.

Der Nong Nooch Tropical Garden ist nicht nur ein Park für botanisch Interessierte. „Während meiner Reisen in ähnliche Parks erfuhr ich, wie sich solch eine Anlage langfristig aufrechterhalten lässt“, erklärt Kampon Tansacha. „Schönheit und Faszination einer Parkanlage genügen auf Dauer nicht, sie müssen immer wieder durch neue Akzente belebt werden. Darum bemühen wir uns ständig und haben nun auch Bungalows und ein Hotel gebaut.“

Wer die Gelegenheit hat, sollte eine Übernachtung einplanen, denn der Park mit seinem kostbaren Blütenschätzen ist in den kühleren Morgen- und Abendstunden am allerschönsten. ■

JEDEN TAG ÜBER 2000 BESUCHER

Der Plan des „Nong Nooch Botanical Garden“ zeigt dessen Vielfalt. Unverkennbar der zentral gelegene französische Teil. Wer alles anschauen will, braucht mehr als einen Tag.

